

wo was wann

Kino

Oberdorf: 17.45 und 20 Uhr „Die Abenteuer von Tim und Struppi“. 18 und 20.15 Uhr „Eine ganz heiße Nummer“.

Notdienst

Apotheken: Central-Apotheke, Hauptstraße 22, Schramberg. Zentral-Apotheke, Freudenstädter Straße 7, Fluor-Winzeln.

Arzt: Praxis Natalia Nezlau, Obere Hauptstraße 1, Sulz, Telefon 07454 / 997679.

Zentrale Notfalldienstnummer: 0180 / 519292380.

Sonstiges

Marktplatz: 7 bis 13 Uhr Wochenmarkt.
Bürgerbüro: 9 bis 18 Uhr, Rathaus.

Freizeit

Stadtbücherei: 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr geöffnet.
Jugendhaus: 17 bis 22 Uhr.
Glatt: 11 Uhr Minigolf geöffnet.
Hopfau: 20 Uhr Jugendclub.

Ausstellungen

Glatt: 14 bis 17 Uhr Jochen Wahl – Malerei, Zeichnungen, Radierungen und Skulpturen, Kultur- und Museumszentrum.

Jubilare

Sulz: Rosina Volenszki, 74.
Dürrenzimmern: Christa Heyn, 73. Maria Kurtz, 73.
Vöhringen: Hans Scheu, 72.
Empfingen: Wilhelm Klaschka, 74. Konilda Dobler, 77.
Wiesenstetten: Wilhelm Lacher, 72.

Totentafel

Sulz: Liselotte Gugel, geborene Haug, ist am 23. Oktober im Alter von 89 Jahren gestorben. Beerdigung ist am Freitag, 28. Oktober, um 13.30 Uhr.

Tüv prüft Zugmaschinen

Holzhausen. Zugmaschinenüberprüfung des Tüv Süd ist am Samstag, 12. November, zwischen 8 und 8.30 Uhr beim Rathaus (Backhaus) in Holzhausen. Auch einachsige Anhänger ohne Bremse können vorgeführt werden.

Konzert der Young Voices

Vöhringen. Die Young Voices des Gesangsvereins Vöhringen geben am Samstag, 5. November, ihr alljährliches Konzert in der Ausstellungshalle des Vöhringer Autohauses Schmid. Das Konzert, das der Chor zusammen mit Freunden bestreitet, beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr.

NOTIZBLOCK

Mettstetter Schlachtplatte

Dürrenmettstetten. Der Schlachthausverein bietet am Wochenende 29. und 30. Oktober in der Gemeindehalle Schlachtplatte. Am Samstag gibt es von 18 Uhr an Vesper, am Sonntag Mittagessen, Kinderprogramm sowie Kaffee und Kuchen. Der Erlös ist für den Schlachthausumbau bestimmt.

Drinnen oder draußen?

Bergfelden. Die AH-Kombi Bergfelden/Holzhausen trainiert heute um 20 Uhr in Bergfelden – je nach Wetterlage im Freien oder in der Dickeberghalle.

SPD-Sprechstunde

Sulz. Die wöchentliche Telefonsprechstunde des SPD-Ortsvereins Sulz-Dornhan nimmt am Freitag, 28. Oktober, Klaus Schätzle unter der Nummer 07454 / 4610 wahr.

Herbstzeit – Erntezeit

Sulz. Der Frauenkreis am Nachmittag trifft sich heute um 14.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Das Thema lautet „Herbstzeit – Erntezeit“.

Der Tafelladen soll ins Erdgeschoss

Gemeinderat beschließt Aufstockungsantrag fürs Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“

Das Kernstadtsanierungsprogramm mit dem Untertitel „Soziale Stadt“ soll nach einer Auszeit nun wieder fortgesetzt werden. Der Gemeinderat beschloss, einen entsprechenden Aufstockungsantrag zu stellen. Mit zusätzlichen knapp 1,5 Millionen Euro soll unter anderem das Alte Schulhaus saniert und umgebaut werden.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. 26 bauliche Erneuerungen in der historischen Sulzer Altstadt hat das Städtebauliche Erneuerungsprogramm „SSP“ seit Aufnahme 2006 hervorgebracht. Darunter sowohl öffentliche Gebäude als auch Privathäuser, deren Sanierung aus dem Bund-Länder-Programm bezuschusst werden. 30 Prozent Förderung für Privatleute sind möglich, 45 Prozent bei denkmalgeschützten Gebäuden. Bürgersaal und Bürgerbüro im Sulzer Rathaus sind sogar mit 85 Prozent gefördert worden. Unter anderem wurde auch der Umbau der einstigen Kitzlinger-Zentrale zum Ärztehaus Schrön in der Neckarstraße aus dem Programm bezuschusst.

Der ursprünglich bewilligte Förderrahmen von 2,16 Millionen Euro ist seit 2010 zum größten Teil abgerufen. Unter Berücksichtigung der Rückläufe bei günstiger als beantragt ausgefallenen Sanierungen sind derzeit noch 10000 Euro in der Kasse, wie Matthias Schöne von der Stuttgarter Stadtplaner-Agentur „Steg“ berichtet.

Weil sowohl noch weitere private Sanierungen als auch städtische Projekte auf der Agenda stehen, hat der Gemeinderat nun am Montag einen Aufstockungsantrag um 1,47 auf 3,64 Millionen Euro beschlossen. Wenn der Antrag durchgeht, will die Stadt im kommenden Jahr 2012 mit der Sanierung des denkmalgeschützten Alten Schulhauses in der Bergstraße 37 für 635000 Euro beginnen. Dafür wird mit einem Bund-Land-Zuschuss von 324000 Euro gerechnet.

In der Bergstraße 37 ist schon jetzt neben der Volkstanzgruppe, der Narrenzunft, dem Roten Kreuz und dem Musikverein der Kleider-



Das Alte Schulhaus in der Sulzer Bergstraße 37 soll für 635000 Euro saniert werden.

Bild: hz

und Tafelladen der Diakonie sowie die Sulzer Stadtbücherei untergebracht. Der Musikverein soll aber alsbald aus dem Erdgeschoss aus- und sein neues Domizil im Untergeschoss des bereits sanierten Backsteingebäudes in den Neckarwiesen beziehen. Dann wiederum kann die Diakonie im Erdgeschoss des Alten Schulhauses den Tafelladen einrichten, was für Anlieferung und Kundenverkehr freilich sehr viel sinnvoller ist als das zweite Obergeschoss.

Bürgermeister Gerd Hieber sagte, das Alte Schulhaus sei ein zentrales Projekt. Das Alte Schulhaus solle „mit Bücherei und Tafelladen zum Treffpunkt fürs Quartier“ werden.

Der Umzug des Tafelladens und die Sanierung des Gebäudes müssten aber sinnvollerweise ineinandergreifen.

Weitere geplante öffentliche SSP-Projekte sind die Sanierung der Rathausfassade (150000 Euro, 77000 Euro Zuschuss), die Erschließung des Rathushofs (24000 Euro, 14000 Euro Zuschuss), Straßenbau in der Tor- und Dekanatstraße (220000 Euro, Zuschuss 132000 Euro), Abbruch Neckarstraße 3 (60000 Euro, Zuschuss 36000 Euro) sowie weitere private Sanierungen mit Gesamtkosten von 432000 Euro.

All das bedeutet aber natürlich auch einen städtischen Eigenanteil von 708000 Euro. Kein Pappenstiel,

wie CDU-Stadtrat Robert Trautwein meinte. Er würde darüber lieber entscheiden, wenn er den Haushaltsplan 2012 gesehen hat. Kämmerer Michael Lehrer erklärte, dass bis dahin die Antragsfrist (31. Oktober) abgelaufen wäre. Man müsse nun auch mal wieder an die Teilerlöse denken, mahnten die CDU-Stadträte Dieter Kopp und Heinrich von Stromberg. FWV-Stadtrat Norbert Utzler sagte, es wäre fahrlässig, aus dem Programm auszusteigen, jetzt, da es endlich auch um soziale Projekte (Tafelladen) gehe. SPD-Stadtrat Klaus Schätzle wünscht sich, dass Tafelladen-Managerin Heide Schaff alsbald einmal ihr Konzept im Rat vorstellen möge.

Es bleibt ja in der Region

Daimler geht nach Immendingen / In Sulz ist Manöverkritik angesagt

Das war's also. Am Mittwoch platzten endgültig die Träume all derer, die noch auf eine Daimler-Teststrecke in Sulz gehofft hatten. Denn die Bundeswehr zieht aus Immendingen ab und macht dort Platz für die Autobauer.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Sulz. Die Planungen werden an den Standorten Sulz und Merklingen/Nellingen bis auf weiteres ausgesetzt. Das vermeldete Daimler am Mittwochmittag noch vor der Berliner Pressekonferenz von Verteidigungsminister Thomas de Maizière zum Bundeswehr-Standortkonzept. Lothar Ulsamer, der Leiter föderale und kommunale Projekt bei Daimler, betont, ausschlaggebend für die Entscheidung für Immendingen sei nicht der Widerstand gegen Daimler an einem der anderen Standorte gewesen, sondern dass man nun eben doch eine (künftige) Militärbrache hat, die vor der Bundeswehrreform einfach nicht in Sicht war.

Von der Immendinger Oberfeldwebel-Schreiber-Kaserne sollen das Artilleriebataillon 295 und die Panzerpionierkompanie 550 nach Stetten am kalten Markt verlegt werden, wo der Standort dann künftig 2330 statt bisher 1640 Dienstposten haben wird. Was in Immendingen von der Bundeswehr bleibt, ist die erwünschte Militärbrache von 420 Hektar.

„Wir haben von Beginn an betont, dass eine Konversionsfläche erste Priorität hat“, so Ulsamer. Nun muss Daimler nämlich kein Ackerland auf der Sulzer Mühlbachebene oder auf der Alb für sein Prüfzentrum Süd bebauen. Auf den Standort Immendingen sei man übrigens ausgerechnet in Sulz aufmerksam gemacht worden, wo

sich Daimler-Leute im Frühjahr mit Vertretern von Naturschutzverbänden getroffen hatten. Erst anschließend habe man Kontakt mit dem Immendinger Bürgermeister aufgenommen.

Ulsamer räumt ein, dass man sich aber freilich schon schwertue mit einer Initiative, die schriftlich verkündet, keinen Dialog zu wünschen. „Das wäre sicher im weiteren Verlauf ein schwieriger Punkt geworden.“ Gleichwohl habe man von Anfang an mit Widerstand gerechnet. Ulsamer will jedenfalls noch das persönliche Gespräch mit den Sulzern, Merklingern und Nellingern suchen. Eine E-Mail könne ja wohl nach einem so bewegten Jahr nicht das Ende eines „intensiven, engagierten und stets konstruktiven Dialogs“ sein.

Die von Daimler gestarteten Lärmmessungen in Bergfelden, Holzhausen, Mühlheim und Renfrizhausen sollen indes regulär zu Ende gebracht werden. Die Ergebnisse will Daimler der Stadt Sulz zur Verfügung stellen, sagt Reiner Imdahl, Leiter neue Prüfeinrichtungen bei Daimler.

Das habe man auch im Vorfeld so abgesprochen, bestätigt der Sulzer Bürgermeister Gerd Hieber, der gefasst auf die „nachvollziehbare“ Entscheidung für Immendingen reagierte. „Hauptsache es bleibt in der Region“, so Hieber, „auch wenn ein zukunftsfähiger Wirtschaftszweig an der Stadt vorbeizieht“. Immendingen gehört ebenso wie Sulz zur Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Es sei schade für die Stadt und den Raum Sulz, so der Bürgermeister, doch habe die Daimler-Anfrage gezeigt,

„dass die Idee des Regionalen Gewerbegebiets in Sulz sehr wohl richtig platzieren ist“. Man stehe nun wieder am gleichen Punkt wie vor einem Jahr, aber mit dem Wissen: „Das Regionale Gewerbegebiet ist marktfähig“, was oft bezweifelt worden sei, so Hieber. Beschlusslage ist die Vermarktung eines Regionalen Gewerbegebiets von 50 plus x Hektar innerhalb eines 140 Hektar großen Untersuchungsraums.

„Wir müssen eine Willkommenskultur schaffen.“

Bürgermeister Gerd Hieber

von der „Initiative Pro Wirtschaftsstandort Sulz“. Es sei zwar sehr schade, dass daraus nun nichts wird, aber das sei auch „nicht das Ende aller Tage“, denn die günstige Lage von Sulz im Südwesten und des Regionalen Gewerbegebiets direkt an der Autobahn sei dadurch nicht schlechter geworden. Jetzt gehe für seine Initiative die Arbeit richtig los, meint Binder. Man wolle zum Beispiel aufklären über die finanzielle und strukturelle Situation der Stadt Sulz. Binder glaubt auch, dass die regionale Wirtschaftsförderung den Standort

nicht nur national, sondern auch international mehr bewerben sollte, denn gerade die Zulieferer für Elektromobilität finde man eher in Japan.

Dieter Grabs von der „Initiative Pro Mühlbachebene“ hat am Mittwoch dem (aus Brittheim stammenden) Immendinger Bürgermeister Markus Hugger gratuliert und gedankt, dass die Immendinger das Sulzer Ackerland vor der Bebauung bewahrt hätten. „Wir sind mit unserer Arbeit der sachlichen Aufklärung zufrieden“, so Grabs, der gleich ankündigt: „Wir werden weitermachen“ – auch in Bezug aufs Regionale Gewerbegebiet, das es zu verhindern gelte. Die Sulzer Firmen hätten jetzt schon Schwierigkeiten, Leute zu finden, deshalb verträge Sulz keine große Gewerbeansiedlung.

Auf die verbesserungsfähige Diskussionskultur der Projektgegner und -befürworter in Sulz angesprochen sagt Hieber, „das ein oder andere von Kritikerseite“ sei zu weit gegangen. Hieber fordert, auch mit Blick auf die Immendinger, die Daimler freudig begrüßt haben: „Wir müssen eine Willkommenskultur schaffen. Wir müssen offen sein, ohne gleich euphorisch zu werden, anstatt alles gleich abzuwehren. Daran müssen wir arbeiten.“

Der Daimler-Fahrplan für Immendingen

Das 420 Hektar große Gelände der 1958 erbaute Oberfeldwebel-Schreiber-Kaserne und des dazu gehörigen **Truppenübungsplatzes bei Immendingen** müsse nun „zu wirtschaftlich angemessenen Konditionen“ von der Bundesan-

stalt für Immobilienaufgaben (Bima) erworben werden, blickt Lothar Ulsamer aufs weitere Vorgehen von Daimler. Außerdem müsse die Bundeswehr erst noch abziehen. Und auch die **Genehmigungen** für Bau und Betrieb des Prüfzentrums müssten

DAS SPRACHROHR

Leserzuschriften geben die Ansicht des Einsenders wieder. Es werden Beiträge veröffentlicht, die den presserechtlichen Bestimmungen entsprechen. Unabhängig von der Länge behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor, die durch (...) gekennzeichnet sind.

E-Mail: redaktion@neckar-chronik.de

Auf die Ansprache von FWV-Stadtrat und Bergfelder Ortsvorsteher Erwin Stocker am Montag im Sulzer Gemeinderat (wir berichteten am Mittwoch) reagiert ein Bergfelder Bürger.

Diener zweier Herrn

In seiner Abrechnung mit den Gegnern der Daimler-Ansiedlung und speziell mit Burkhard Pyroth unterstellt Erwin Stocker diesen das leichtfertige Vertun einer angeblich großen Chance, Verdrehung der Wahrheit und bewusste Irreführung der Öffentlichkeit. Hier klagt jemand an, der sich laut eigener Aussage „empfindlich getroffen“ fühlt. Warum eigentlich? Weil die große Mehrheit der Bürger der Mühlbachebene ihre Interessen artikuliert und sich nicht den Wünschen des Herrn Stocker fügte? Es ist das wohlverstandene Recht dieser Menschen, ihre Interessen zu vertreten. Ist es ihre Schuld, wenn die für die Teststrecke vorgesehenen Flächen viel zu nahe an Wohngebieten lägen?

Was den Mühlbachtälern nicht recht war, wäre aber den Sulzern drunten im Tal und den mit genügend Abstand links des Neckars Lebenden recht gewesen. Sie hätten nichts opfern müssen: nicht ihre Böden, nicht die Ruhe bei Tag und Nacht, nicht das Landschaftsbild, nicht die noch relativ saubere Luft. Sie grämen sich – zurecht – über die entgangene Arbeitsplätze, über entgangene Verkaufserlöse und über vermeintlich reichlich fließende Steuern. Nur: Sie hätten die Vorteile gerne empfangen auf Kosten des Wohls ihrer Mühlbachtäler Mitbürger.

Ich habe keine Lust, die Argumente der Gegner zu wiederholen. Was mich aber empört, ist der Angriff auf den Renfrizhauser Ortsvorsteher Burkhard Pyroth. Es wird ihm offiziell unterstellt, er habe rechtswidrig gehandelt. Diesen Eindruck versucht man zu erwecken, weil er im Zwiespalt zwischen Vertretung der Bürgerinteressen und Verwaltungsinteressen sich auf die Seite der großen Mehrheit seines Ortsteils stellte. Es liegt nun mal in der Natur des Amtes eines Ortsvorstehers, dass er quasi zwei Herren dient: den Bürgern, die ihn als ihren Interessenvertreter wählen, und der Verwaltung, die ihn im Anschluss an die Wahl (welche aber grundlegend ist) beamtet. Man kann entgegen dem Bibelwort sehr wohl zwei Herren dienen – wenn die der gleichen Meinung sind. Wenn aber deren Interessen auseinanderstreben, muss sich der Ortsvorsteher für einen Herrn entscheiden. Hier hat sich Pyroth für die Basis seines Amtes entschieden: die Bürger. Was ist das bitteschön für eine Verwaltung, die einem Ortsvorsteher die Vertretung der Interessen seiner Bürger als Illoyalität, gar als Amtspflichtverletzung auslegt?

Wenn nun die Verwaltung vorgibt, allein am besten zu wissen, was im Interesse des Bürgers liegt, soll sie künftig lieber ganz auf Wahlen, auf Räte und Ortsvorsteher, ja vielleicht ganz auf die Meinung ihrer Bürger verzichten. Wenn aber „abgerechnet“ werden soll, ist noch längst nicht sicher, zu wessen Ungunsten diese Abrechnung ausgehen wird.

Und übrigens: Wenn Daimler auf die Idee gekommen wäre, sein Testzentrum auf der linken Seite des Neckars anzusiedeln (angenommen, das wäre möglich), hätte der Ortsvorsteher von Dürrenmettstetten exakt die gleiche Haltung wie der von Renfrizhausen eingenommen. Gell, Herr Trautwein?

Franz Riester
Am Lachenrain 10, Bergfelden

Churchnight am Montag

Sulz. Am Reformationsabend, dem 31. Oktober, veranstaltet die evangelische Kirchengemeinde Sulz wieder eine „Churchnight“ zum Thema „Sei mutig und stark!“ Bei Spielen und Aktionen sollen junge Kirchenbesucher ausprobieren, wie es sich anfühlt, ganz ängstlich und auch ganz mutig zu sein. Kleine und große Mutproben warten. Treffpunkt ist um 18 Uhr vor der evangelischen Stadtkirche in Sulz. Ende der Churchnight ist gegen 20.30 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren – gerne auch mit Eltern. Wie jedes Jahr ist wetterfeste Kleidung nötig.